



**GUTE AUSSICHTEN!**  
ZUKUNFT. IDEEN. LEBEN.

## POTENZIALANALYSE KOHLEREGION IBBENBÜREN

### SITZUNG DES ENTSCHEIDUNGSGREMIUMS

30.08.2016 16 bis 18 Uhr | Recke

#### TEILNEHMER

Bußkamp, Mareike (Haus im Glück e.V.)

Frank, Hartmut (RWE Kraftwerk)

Große-Heitmeyer, Annette (Gemeinde Westerkappeln)

Kellermeier, Eckhard (Gemeinde Recke)

Köster, Axel (RAG Montan Immobilien GmbH)

Timmerhaus, Hermann (RAG Montan Immobilien GmbH)

Manteuffel, Uwe (Schnittstelle Kohlekonversion)

Matzke, Marcella (Schnittstelle Kohlekonversion)

Neyer, Birgit (WESt)

Ostholthoff, David (Stadt Hörstel)

Peselmann, Tobias (Netz Ingenieurbüro GmbH)

Pohlmann, Winfried (Gemeinde Hopsten)

Rählmann, Christina (Gemeinde Mettingen)

Schrammeyer, Dr. Marc (Stadt Ibbenbüren)

Voß, Dr. Heinz- Werner (RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH)

## TAGESORDNUNGSPUNKTE

### 1. Niederschrift über die Sitzung des Entscheidungsgremiums am 19.04.2016

Zu der Niederschrift gab es keine Anmerkungen.

### 2. Projektbericht

Die Schnittstelle Kohlekonversion stellt den Projektbericht und die aktuellen Tätigkeiten vor:

- Inhaltlich ging es vor allem um die neue Förderperiode 2017 bis 2019, wofür die Bezirksregierung einen nahtlosen Übergang signalisiert. Des Weiteren wurde die Kampagne „Gute Aussichten“ im bundesweiten Buch „Jahr der Werbung“ aufgenommen und damit ausgezeichnet. Eingereicht wurde das Projekt durch die Agentur Greaf advertising. Auch die Journalistenreise im Juli mit amerikanischen Journalisten von teils sehr renommierten Zeitungen und Medienunternehmen war ein großer Erfolg.
- Weiterführend wird es im September einen Termin zum Thema Premiumwanderwege entlang der Bergehalden geben, und bietet Potenziale und Anknüpfungspunkte für alle Kommunen.
- Zu den immer mehr eingehenden Anfragen von Investoren, die sich mit den Flächen auseinandersetzen, gab es den Hinweis einen zentralen Ansprechpartner zu schaffen und sich intern mit der RAG AG und RAG MI auszutauschen, wie mit solchen Anfragen umgegangen wird. Diese Ideen und Vorschläge seien gut, teils innovativ und sinnvoll, jedoch sollte dabei etwas selektiert werden. Mit größerer Bedeutung zu betrachten seien Anfragen, die eine direkte Nachnutzung der Bestandsgebäude vorsehen. Hierzu soll kurzfristig ein Termin vereinbart werden.

### 3. Zeit- und Kostenplan der neuen Förderperiode

- Nach den Gesprächen mit dem Ministerium ergibt sich eine etwas andere Kostenverteilung für die Kommunen. Die Gesamtprojektsumme beläuft sich auf 1,01 Mio. €. Darin enthalten sind unter anderem die Personalkosten der Schnittstelle Kohlekonversion mit 100 000 € pro Jahr für eine Ingenieursstelle und eine halbe Stelle im Sekretariat. Womit noch genügend Mittel für die Sachkosten übrig sind. Von dem Eigenanteil übernimmt der Kreis Steinfurt 15%. Der Rest wird unter den Kommunen aufgeteilt, mit einem größeren Anteil für Ibbenbüren und Mettingen und einen jeweils 5%-igen Anteil für die übrigen Kommunen.
- Der neue Zeit- und Kostenplan wird von allen Kommunen akzeptiert.

### 4. Machbarkeitsstudie – Situation Klärschlämme

Das Vorgehen und das Ziel der Machbarkeitsstudie zur Phosphorrückgewinnung wird von Dipl.-Ing. Tobias Peselmann vorgestellt:

- Jede Kommune hat bis spätestens zum 31. Dezember 2019 ein Konzept über die geplanten Maßnahmen zum Umgang mit dem Klärschlamm und der durchzuführenden Phosphorrückgewinnung gesetzlich vorzulegen.
- Es gibt zwei Verfahren zur Phosphorrückgewinnung: Bei dem ersten Verfahren wird ein Drehrohrkessel verwendet. Die überschüssige Wärme kann weiter genutzt werden. Jedoch ist das Phosphor weniger rein und könne nur für Futtermittel und als Dünger genutzt werden. Bei dem zweiten Verfahren mit dem RedOx-System entsteht reineres, gut vermarktbare Phosphor. Außerdem ist der Anschluss eines BHKW möglich.
- Vorteilhaft bei der Errichtung einer solchen Anlage ist die mögliche Nutzung der vorhandenen Technik. Des Weiteren bringt das Verfahren noch drei weitere Vorteile mit sich: Es kann ein Teil der Konversionsfläche sinnvoll genutzt werden, die Kommunen kommen ihren gesetzlichen Verpflichtungen nach und die Phosphorrückgewinnung bietet

eine kleine Einnahmequelle bei aktuell leicht steigenden Preisen für Phosphor auf dem Markt.

- Etwas kritisch werden die zu erwartenden Geruchsimmissionen gesehen. Am stärksten werde die Trocknung der Schlämme Geruchsimmissionen hervorrufen. Somit müssen bestimmte Abstände zur Wohnbebauung eingehalten werden. Es müsse im späteren Projektverlauf direkt an der Anlage getestet werden, welche Filtertechnik benötigt wird. Die restlichen Parameter ließen sich gut berechnen.
- Durch die geplante Machbarkeitsstudie sollen Stoff- und Anlagengröße absehbar werden. Insgesamt sind dafür 5.000 € geplant.
- Die Gesetzeslage ließe es zu, dass mehrere Kommunen an einem Standort ihre Klärschlämme verbrennen. Somit ließen sich aus der Studie mehrere Synergieeffekte für alle Kommunen schließen.
- Ggf. gebe es weitere Anknüpfungspunkte zur Grubenwasserkläranlage

#### 5. Vorstellung KfW-Programm-432

Frau Bußkamp informiert das Gremium über das angestrebte KfW-Programm- 432.

Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

- Ansprechpartner für das Programm ist der Verein Haus im Glück e.V., der seit 10 Jahren besteht.
- Im Vordergrund des Programms steht die Aktivierung und der direkte Kontakt mit den Hausbesitzern durch ein niedrighschwelliges Angebot im Quartier. Es beinhaltet Beratungsleistungen und Hilfestellungen für Hausbesitzer zur Energieeinsparung, was gleichzeitig den wesentlichen Unterschied zu den normalen KfW-Förderungen darstellt.
- Es werden mit dem Programm nur nicht-investive Maßnahmen gefördert: In der ersten Phase die Konzepterstellung und in der zweiten Phase die Bereitstellung eines Sanierungsmanagers bzw. eines Teams aus Fachleuten.
- Aktuell werden die Pilotkommunen ausgesucht. Im Frühjahr 2017 sollen die Anträge bewilligt werden und im Mai 2017 ist geplant mit der Konzepterstellung zu beginnen. Zeitlich passe dieses in das Masterplanverfahren der Kohlekonversion.
- Ein gemeinsamer Aufhänger aller Anträge der Kommunen aus der Kohleregion ist das Thema Kohle: Sei es eine Bergarbeitersiedlung, die Nutzung von Kohleheizungen oder die räumliche Nähe zur Zeche.
- Wenn man das KfW-Programm-432 mit der Innovation City Ruhr vergleicht, ist das KfW-Programm eher eine „Light-Version“, die aber ähnliche Ziele verfolgt und darauf achtet, dass das Knox-How im Kreis Steinfurt bleibt.

#### 6. Bergwerk West, Kamp-Lintfort

Herr Timmerhaus stellt sich und seine Arbeit in Kamp-Lintfort vor.

Mit dem Protokoll werden die Präsentation und die drei Projektzeitung als Muster verschickt.

- Für das stillgelegte Bergwerk West in Kamp-Lintfort wurde ein Masterplan mit einem sehr öffentlichen Verfahren entwickelt. Es fanden verschiedene Arenen statt, die zuvor durch jeweils eine Projektzeitung bekannt gemacht wurden.
- Letztendlich wurde der Masterplan für das Bergwerksgelände aus zwei Entwürfen herausgearbeitet und qualifiziert.
- Schwieriger ist der Umgang mit der östlichen Fläche, die zur ehemaligen Kokerei gehörte. Hier ist der Boden und auch schon das Grundwasser teils durch Schadstoffe belastet. An dieser Stelle wird der Boden aktuell hydraulisch saniert.
- Impulsgeber für die Entwicklung des Geländes war die Errichtung einer Hochschule im nördlichen Teil der Konversionsfläche.

- Ein entscheidender Aspekt für eine erfolgreiche Entwicklung eines solchen Geländes ist das Image. Durch die Bewerbung um die Landesgartenschau 2020 konnte eine neue Bedeutung und Wahrnehmung der ehemaligen Zeche erreicht werden.
- Mittlerweile sind alle denkmalwürdigen Gebäude vermarktet oder in Verhandlungen zum Kauf.

**7. Anträge, Anfragen, Mitteilungen**  
Keine.

Nächster Termin: 25.10.2016

Protokoll: Marcella Matzke, Schnittstelle Kohlekonversion